

Darstellungen aus der Legende. Ueber den Zweck seiner Arbeit spricht sich Volbach im Vorwort dahin aus: „Es lag nicht in meiner Absicht, alle in Deutschland vorhandenen Darstellungen des hl. Georg zu besprechen, sondern ich versuchte nur, die für jede Gegend typischen Gruppen herauszuschälen; sowohl aus rein ikonographischem Interesse, als auch, um durch die gewonnenen Resultate noch nicht lokalisierte Werke einer bestimmten Landschaft und Schule zuweisen zu können“.

Kalsbach.

Als brauchbarer Beitrag zur Lokalgeschichte des oberbergischen Landes sei gebucht: K. Oberdoerfer, Das alte Kirchspiel Much. Köln, Rheinland-Verlag, 1923. 223 S. mit einer Karte und 9 Illustrationen.

Die fleißige Arbeit ist auf dem dürftigen Urkundenmaterial aufgebaut, das im Düsseldorfer Staatsarchiv, im Kölner Stadtarchiv, der Redinghovenschen Sammlung, im Münchener Staatsarchiv und den in Frage kommenden Kirchenarchiven verstreut ist. Das Bild soll ein möglichst vollständiges sein. Daher und mit Rücksicht auf den intendierten einfachern Leserkreis geht es in manchen Partien über den Rahmen der engern Lokalgeschichte hinaus. Der erste Allgemeine Teil behandelt die Zeit- und die Kulturgeschichte, der zweite Besondere Teil die einzelnen Gebiete des kirchlichen Lebens, Schulwesen, Rittergüter und Lehen, Orts- und Familiennamen usw., Quellenregister, ein Verzeichnis der Dialektausdrücke und eine Währungstabelle sind beigegeben.

Kalsbach.

Thomsen, Prof. Dr. Peter, Palästina und seine Kultur in fünf Jahrtausenden, zweite, neubearbeitete Auflage mit 37 Abbildungen. (B. G. Teubner, Leipzig und Berlin, 1917.)

Dieses, in der zweiten Auflage auf den Stand der neuesten Forschungsergebnisse erhobene Bändchen bietet jedem, der das Studium umfangreicherer Werke über den Gegenstand nicht betreiben kann, besonders dem Religionslehrer, ein brauchbares Hilfsmittel zu einer Ueberschau über die Kulturentwicklung Palästinas von den dunklen Gründen der prähistorischen Zeit bis in die Periode römisch-byzantinischen Wesens. Der Verfasser trägt, als ein Meister auf seinem Gebiet, ein überreiches Material auf möglichst engem Raum zusammen und vereinigt es zu einem Bild, das einem Palästina näher bringt und den biblischen Hintergrund verständlicher macht. Die klaren Abbildungen erhöhen den Wert der warm geschriebenen sprachlichen Darstellung. Mit Recht hebt Th. hervor, daß die religiöse Entwicklung des Volkes Israel völlig selbständig und eigenartig war (S. 88), wenn auch rein kulturell die Israeliten unter dem Einfluß Babylons und noch viel mehr Aegyptens standen: „Sicher ist jedenfalls das eine: Die Entwicklung der Religion Israels erklärt sich nicht